

++ 17:10 Euro fällt unter 1,24 Dollar: Hiobsbotschaften ohne Ende · Frankfurt/Main

Startseite » Region » RZ Mittelmosel

10.04.2012, 11:03 Uhr

Eine Beuenerin in Südafrika: Von strahlenden Augen und Glücksgefühlen

Beuren/Südafrika - Südafrika – für viele Menschen ein Traumland. Ein Land voller Möglichkeiten, das Reisende aus aller Welt magisch anzieht. Südafrika ist lebendig, pulsierend und voller Kultur. Lisa Franzen aus dem kleinen Eifeldorf Büchel weiß das. Die 19-jährige Eifelerin aus Beuren lebte Ende vergangenen Jahres für mehrere Monate in Kapstadt.



[Hier gehts zur Bilderstrecke](#)

Im Gespräch mit der RZ beweisen ihre leuchtenden Augen, wie gut es ihr dort gefallen hat: „Es war einfach nur schön, unvorstellbar schön“, schwärmt sie. Aber wie kommt man als junge Eifelerin in die Millionen-Metropole? „Im Sommer habe ich an der BBS in Cochem das Fachabitur in Fremdsprachen und Bürokommunikation gemacht, und danach wollte ich unbedingt ins Ausland. Zuerst hatte ich an Australien gedacht, dann hat mich meine Schwester Christina für Südafrika, wo sie selbst mal für zwei Wochen war, begeistert. Als ich dann die ersten Fotos von dort gesehen habe, war mir schnell klar: Ich will nach Südafrika.“

Weil sie nach dem Fachabi noch Praktikumszeiten nachweisen musste, machte sie sich im Internet schlau und fand die Organisation Praktikawelten, über die sie dann die Anreise und den gesamten Aufenthalt organisierte. „Das lief alles bestens. Nach dem Flug über Johannesburg

wurde ich in Kapstadt am Flughafen empfangen und in die Unterkunft gebracht, ein Studentenwohnhaus mit 20 Wohnplätzen im Stadtteil Observatory, einem ehemaligen Wohngebiet von Arbeitern, in dem sich heute aber die Studenten breit gemacht haben. In unserem Haus haben viele Deutsche, aber auch Niederländer, Schweizer und Brasilianer gewohnt.“ Weil der Einstieg in das unbekannte Land so gut ablief, legte sich schnell ihre Angst, und der Alltag holte sie ein.

Der Alltag, das war ein Praktikum in Event Management und Touristik bei der Firma Southern Cross Conferences, wo sie werktags von 8.30 bis 17 Uhr arbeitete und lernte, Konferenzen für Unternehmen zu organisieren. „Das hat Spaß gemacht, war aber nicht das Spannende an Kapstadt. Das war die Freizeit, in der wir viel unternommen und gefeiert haben.“ Am meisten gefeiert wurde in der Long Street, die bei einem Kapstadtbesuch auch für „normale“ Touristen ein absolutes Muss ist. Mit ihren 3,8 Kilometern ist sie die längste und älteste Straße in Kapstadt. In den vielen sich aneinander reihenden Restaurants, Kneipen, Bars, Galerien und Hostels herrscht ein buntes Treiben, das man sich bei den Klängen von Jazzmusik einfach nicht entgehen lassen darf. „Nach kurzem Eingewöhnen hat mir das unheimlich gut gefallen. Das war einfach toll. Zusammen mit meinen Mitbewohnern sind wir meistens mit der Bahn dorthin gefahren und zurück, dann mit dem Taxi oder in meistens völlig überfüllten Minibussen. Das ganze Leben dort ist einfach anders als zu Hause. Ich kann das gar nicht richtig beschreiben, bin aber unheimlich froh, es kennengelernt zu haben.“

Angst vor den vielen Kriminellen, von denen sie im Vorfeld immer wieder gehört hatte, sei bei ihr nie aufgekommen. „Wir waren immer in der Gruppe unterwegs und haben viele Einheimische kennengelernt. Die waren sehr offen, kamen auf uns zu und haben uns angesprochen. Ich fand das äußerst interessant.“

Interessant und mehr als lohnenswert fand Lisa Franzen aber auch die häufige Arbeit am Wochenende: „Es gibt in Kapstadt Suppenküchen, die in den Townships – fernab des touristischen Südafrikas – Essen an ganze Familien verteilen. Hier habe ich einmalige Erfahrungen gemacht. Vor allem die Kinder haben sich wahnsinnig gefreut, wenn wir kamen. Dabei haben wir doch nur Suppen verteilt und mit den Kindern gespielt. Diese leuchtend großen Kinderaugen werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Ich hatte dann immer ein unbeschreibliches Glücksgefühl, wenn ich das gesehen habe.“ Aber Südafrika war für die engagierte junge Frau aus der Eifel nicht nur Kapstadt.

Zusammen mit ihren besten Freundinnen aus dem Wohnheim – Isabell (21) aus Coburg, Corinna (21) aus Köln und Anna (23) aus Zürich – mietete sie ein Auto. Gemeinsam fuhren sie all die Punkte ab, die einfach zu Südafrika gehören: das Kap der Guten Hoffnung, die legendäre Garden Route an der Südküste mit seinen landschaftlichen Schönheiten und das Kap Agulhas, an dem Atlantischer und Indischer Ozean zusammentreffen. Natürlich durfte auch eine „Big-Five-Safari“ nicht fehlen, bei der Elefanten, Nashörner, Büffel, Löwen und Leoparden beobachtet wurden. Die Eifelerin war aber auch im „Green Point Stadion“, dem WM-Stadion von Kapstadt. Der einheimische „Ajax Cape Town Football Club“ spielte gegen die „Kaiser Chiefs“ aus Johannesburg und gewann mit 2:1. „Ich denke noch oft an die Zeit in Südafrika zurück“, sagt Lisa Franzen etwas wehmütig. „Würde mir jemand ein Ticket geben, ich würde sofort wieder hinfliegen.“

Von unserem Mitarbeiter *Alfons Benz*

Kap Agulhas – die Nadelspitze Südafrikas

Das Kap Agulhas ist der südlichste Punkt des afrikanischen Kontinents, nicht, wie oft angenommen, das Kap der Guten Hoffnung. Der 20. Meridian, der am Kap Agulhas verläuft, stellt die geografische Grenze zwischen Atlantischem und Indischem Ozean dar. Kap Agulhas wurde 1488 erstmals von Bartolomeu Diaz erreicht. Cabo das Agulhas ist portugiesisch für „Kap der Nadeln“. Vermutlich gaben ihm die Seefahrer den Namen wegen seiner zahlreichen Felsen und Riffe. Das Aufeinandertreffen verschiedener Meeresströmungen führt dort oft zu hohem Wellengang. Die Gewässer um Kap Agulhas gelten deswegen und wegen der Riffe als äußerst gefährlich. *alb*

F Empfehlen

Tweet

+1



Das könnte Sie auch interessieren



Mayener Oberbürgermeisterin Veronika Fischer tot...
Mayen - Die Mayener Oberbürgermeisterin Veronika Fischer ist tot. Ihr Leichnam wurde am Sonntagabend in ihrer Wohnung... mehr



Zinsniveau auf Tiefstand
Der optimale Zeitpunkt für Ihre Immobilienfinanzierung. Jetzt Top-Konditionen sichern! mehr ANZEIGE

Vermieter identifiziert den Toten von der Bushaltestelle
Niederberg - Der Mann, der am 27. März an einer Bushaltestelle in Koblenz-Niederberg starb, konnte erst jetzt... mehr



Frontalzusammenstoß: Frau bei Unfall lebensgefährlich...
Wirges - Eine 43-jährige Frau aus Montabaur ist bei einem schweren Verkehrsunfall am Mittwochmorgen auf der... mehr



Fahrer eines DRK-Kleinbusses tödlich verunglückt
Deesen - Ein 21-jähriger Westerwälder ist am Dienstagvormittag bei Deesen mit einem DRK-Kleinbus tödlich verunglückt. mehr



Sommerurlaub 2012
Entdecken Sie Ihren Sommer in Vorarlberg und attraktive Urlaubsangebote in Österreich. mehr ANZEIGE

hier werben

powered by plista

Artikel kommentieren

Um Artikel kommentieren zu können, müssen Sie eingeloggt sein.
Registrieren Sie sich jetzt hier kostenlos oder loggen Sie sich mit ihrem Benutzernamen und ihrem Passwort ein.

Benutzername:

Passwort:

Login

Rhein-Zeitung

Mi, 30. Mai 2012, 17:05 © Rhein-Zeitung